



# Kavallo

Das Schweizer Pferd | [www.kavallo.ch](http://www.kavallo.ch)



**Action und Vertrauen:  
Berittenes Bogenschiessen**

**Mobbing unter Pferden –  
und mögliche Lösungen**

**Spielerisch Lernen fürs Pferd**

**Verschiedene Haltungsformen:  
Boxe, Offenstall, Paddock Trail**

**Insektenschutz:  
Bleibt weg, ihr Plagegeister!**



**10** **Wie Robin Hood**  
Disziplin berittenes  
Bogenschiessen auf  
dem Vormarsch.



**20** **Pferdehaltung als Persönlichkeitsspiegel**  
Wie die Pferde leben, zeigt auch, wie wir  
als Menschen so sind.



**34** **Streitigkeiten  
unter Vierbeinern**  
Was tun, wenn die  
Gruppenhaltung  
zum Albtraum  
wird?

## AKTUELL

- 6** **Zu Besuch bei Wildeseln**  
Der Zoo Basel hält einige Wildesel aus Afrika, um den Fortbestand der stark bedrohten Tierart zu sichern.
- 9** **Nachtrag Rumänienreise**  
Wer eine Reiterreise durch die Weiten und Wälder Rumäniens machen möchte, findet hier alle Informationen.
- 10** **Mit Pfeil und Bogen zu Pferd**  
Josianne Müller ist Trainerin im berittenen Bogenschiessen und gibt Einblick in ihren abenteuerlichen Sport – mit Wildwest-Feeling.

## BLICKPUNKT

- 16** **Gute Luft im Stall?**  
Das Stallklima hat einen grossen Einfluss auf die Gesundheit der Atemwege von Pferden. Im Rahmen einer Studie über die Qualität des Raumklimas wurden drei verschiedene Lüftungssysteme getestet.
- 20** **Wer hält seine Pferde wie?**  
Es gibt kaum ein Thema, über das Rösseler engagierter debattieren als die Art und Weise, wie Pferde im Allgemeinen und ihr persönlicher Schützling im Speziellen gehalten werden sollte.

## BLICKPUNKT

- 30** **Paddocktrails**  
Naturnahe Haltung: Was darf, was soll und was muss? Dieser Artikel klärt auf.
- 34** **Mobbing unter Pferden**  
Dicke Luft im Stall ... Wie soll damit umgegangen werden, wenn das Pferd zum Aussen-seiter degradiert oder sogar Schikanen durch Artgenossen ausgesetzt ist?
- 39** **Der gute Stall**  
Selbst gute Ställe können immer noch besser werden: «Der Gute Stall» soll dazu motivieren.

### Titelbild:

Abenteuer und Freiheit pur in gegenseitigem Vertrauen beim berittenen Bogenschiessen.  
© Andreas Kellermann

### Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen  
Artikelseiten



46

**Mittel gegen lästige Insekten**

Wer wissen will, was drin ist, liest das Kleingedruckte auf dem Produkt oder macht sich gleich selbst eins.



54

**Übungen in Zwangspausen**

Die Physiotherapeutin erklärt, wie die Vierbeiner optimal unterstützt werden können.



58

**Spielen und Lernen**

Auch Pferde spielen gerne. Dieser Buchauszug beschreibt zwei Spiele.

PRAXIS

- 44 **Reitbeteiligungen im Recht**  
Reitbeteiligungen sind aus der Pferdewelt nicht mehr wegzudenken und werden in der Regel formlos begründet. So weit so gut, solange nichts passiert. Aber was, wenn doch?
- 46 **Kampf den Plagegeistern**  
Lästigen Fliegen und Bremsen den Garaus machen. Mit erprobten Mitteln vom Markt oder selbstgemachten.

EPISODEN

- 40 **Ponyrennclub für Talente**  
Der Ponyrennclub macht Ponyrennen bekannter und fördert pferdebegeisterte Jugendliche im Rennsport.

PRAXIS

- 54 **Übungen bei Boxenruhe**  
Es gibt einiges, was Pferdebesitzer mit ihren Pferden, die Boxenruhe verordnet bekommen, tun können. In dieser Ausgabe: die manuelle Lymphdrainage.
- 58 **Lernspiele für Pferde**  
«Ohne Zwang» und «mit Freude» sind zentrale Aussagen, an die man sich stets erinnern sollte, wenn es um das Thema «Spielen» geht.

HUNDE

- 64 **Der Hofhund**  
Eine Beschreibung einer Spezies, die es wohl immer weniger gibt – ein humoristischer Artikel.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 19 PR Spezial Weide
- 52 PR Spezial Insektenschutz
- 68 Marktanzeigen/-notizen
- 72 Vorschauen & Berichte
- 76 Preisrätsel
- 77 Für Sie gesehen
- 78 TV-Tipps
- 80 Humor/Glosse
- 81 Agenda
- 82 Impressum

*Kavallo-Kontakte*

**Redaktion:** Tel. 062 886 3395  
redaktion@kavallo.ch

**Anzeigen:** Tel. 055 245 10 27  
anzeigen@kavallo.ch

**Abonnement:** Tel. 062 886 3366  
kavallo@kromerprint.ch

# Naturnabe Haltung innovativ umsetzen

Nach Auslaufboxen mit regelmässigem Weidegang und Gruppenhaltung in Laufställen mit direktem Zugang zu Weiden erreicht die Pferdehaltung mit Aktivställen inklusive Paddocktrails auch in der Schweiz nochmals eine Steigerung hin zu möglichst naturnaher Haltung und höherer Lebensqualität für die Tiere.

Von **Barbara Würmli**

Vor 50 Jahren war die Anbindehaltung in Ständern auch hierzulande noch gang und gäbe. Seither hat sich viel getan. Inzwischen sind geräumige Boxen – noch besser Auslaufboxen – sowie ganzjähriger Zugang zu Weiden oder wetterbedingt mindestens Allwetterpaddocks die Norm. Viele Stallbetreiber setzen auch schon auf Gruppenhaltung in Laufställen. Noch weiter gehen Aktivställe, die den anvertrauten Pferden neben dem Leben in der Gruppe und viel

Weidegang zusätzliche Bewegung und, wie es der Name schon sagt, auch interessante Aktivierung auf sogenannten Trails bieten.

## Bewegung fördern

Beim Schweizer Nationalgestüt (SNG) von Agroscope ist Iris Bachmann die Fachfrau für die Forschung rund um die Paddocktrails. Sie erklärt: «Unter natürlichen Bedingungen legen Pferde durchschnittlich 16 km pro Tag zurück. Meist im Schritt, grasend und um zur Wasserstelle zu gelangen. Hierzulande stehen aber in der Regel nur sehr begrenzte Weideflächen und Allwetterplätze zur Verfügung, sodass sich die Tiere selbst in Offenställen oft rund um die Futterstellen aufhalten und nur wenig bewegen.»

Auf der informativen Internetseite des Nationalgestüts werden Trails als Laufwege bzw. Korridore beschrieben, die mindestens drei bis fünf Meter

Obwohl die Forschungstrails in St. Aubin nur geradeaus führen und karg gehalten sind, bewegen sich die Pferde viel mehr als in normaler Offenstallhaltung. (links)

Luftaufnahme von der Forschungsanlage von Agroscope in St. Aubin. (unten)



Bilder: Agroscope





Bilder: Esther Fleischli



breit sind und rund um Weideflächen angelegt werden. Diese dienen dazu, Bereiche von speziellem Interesse für die Pferde, also beispielsweise Futter- und Wasserstellen, räumlich entfernt voneinander einzurichten und bringen die Equiden dazu, sich auch auf relativ wenig Fläche mehr zu bewegen. Einige Trailbetreiber machen diese für die Pferde noch attraktiver durch Ecken mit Knabberästen, Sandkullen zum Wälzen oder sogar Badeteiche.

### Bewilligung problematisch

Ein Knackpunkt bei der Umsetzung von Trails ist allerdings, diese in der Landwirtschaftszone von den Kantonen bewilligt zu bekommen. Iris Bachmann dazu: «Um den Boden vor Trittschäden zu schützen und zu verhindern, dass die Pferde bei schlechtem

Wetter im Schlamm laufen, ist für die ganzjährige Nutzung der Trails eine Befestigung nötig. Theoretisch versteht man unter Befestigung alles von Asphalt über Kies-, Sand- oder Holzschnitzelwege bis hin zu Kunststoffrastern, durch die Gras wachsen kann. In Landwirtschaftszonen wird – wenn überhaupt – höchstens eine leichte Befestigung bewilligt, damit die Flächen später wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden könnten.»

Das Nationalgestüt hat seit dem letzten Jahr deshalb im Kanton Freiburg ein auf einer eigens dafür erstellten Anlage durchgeführtes Forschungsprojekt am Laufen, das die Veränderungen der Bodenqualität unter Paddocktrails untersucht. Doch selbst für dieses Projekt war es gemäss Bachmann sehr schwierig, eine Bewilligung

**1** Diese Aufnahme von einem Teil des Aktivstalls Bonsay zeigt einen guten Überblick über den Trail und die verschiedenen Unterhaltungsmöglichkeiten, die den Pferden geboten werden.

**2** Den Badeteich nutzen die Pferde im Stall Bonsay sehr gerne – zum Plantschen genau so wie zum Trinken.

**3** Eine Gruppe Pferde auf ihrem Marsch über den Trail im Aktivstall Bonsay.

zu erhalten. Diese wurde nur befristet erteilt. Die Anlage muss nach Beendigung des Projekts zurückgebaut werden. «Wir werden sehen, ob unsere Versuche zeigen, dass die landwirtschaftlichen Nutzflächen bei verschiedenen Befestigungsarten durch Paddocktrails nicht langfristig geschädigt werden. Dadurch würden in Zukunft belegte

>>



Bilder: privat

Zufrieden grasende Pferde auf den Weiden neben dem Trail auf dem Hof Rossallmig. (links)

Auf dem Hof Rossallmig stehen den Pferden auch ausgedehnte Winterweiden zur Verfügung. (Mitte)

Wie in der Natur bewegen sich diese zwei Pferde auf dem Hof Rossallmig im Schritt und grasend über den Trail. (rechts)

Argumente zur Verfügung stehen, um die Bewilligungen zu erleichtern», so die Fachfrau. Grundsätzlich sind die Vorgaben für die Pferdehaltung in der Landwirtschaftszone auf Bundesebene geregelt. Für die Umsetzung sind aber die Kantone zuständig, welche durch

die individuellen kantonalen Vorgaben einen gewissen Spielraum haben. Daher wird die Bewilligung von Paddocktrails von Kanton zu Kanton unterschiedlich gehandhabt.

### Auch unbefestigt möglich

Es gibt aber Beispiele, die zeigen, dass mit einem gewissen Ideenreichtum Trails auch unbefestigt den Praxistest bestehen und ohne Bewilligung umgesetzt werden können. Eine dieser Anlagen ist die Pferdepension Rossallmig der Familie Studer in Immensee, Kanton Schwyz. Die Pension bietet Platz für ein Dutzend Pferde, vor allem Fohlen plus einige ältere Freizeitpferde, die alle zusammen in einer Gruppe leben. Maya Studer erläutert: «Unsere Fohlenaufzucht ist darauf ausgelegt, dass die Jungen von den Älteren erzogen werden und die Youngster die Alten in Bewegung halten. Dies wird durch unseren Trail noch gefördert.» Gemäss der Betreiberin wurde eine Befestigung des Trails in ihrem Fall nicht bewilligt. Da der Hof jedoch etwas erhöht liegt und das Wasser gut abfließt, ist der Naturboden nach Schlechtwetter schnell abgetrocknet und der Trail fast ganzjährig nutzbar. «Unsere Anlage ist so konzipiert, dass die Pferde vom Frühjahr bis



Anfang Winter immer den 400 Meter langen Trail (Hanglage) entlang gehen müssen, um von der Heuraufe oder von den Weiden zur Wasserstelle zu gelangen. Im Winter oder bei ganz schlechtem Wetter, wenn die Weiden und der Trail einmal nicht nutzbar und deshalb abgesperrt sind, steht den Pferden ein Sandplatz zur Verfügung und ein kurzer Winterweg, der die Stallteile und die Futter- und Wasserstellen verbindet», so Studer.

### Auch mit Sportpferden machbar

Ein wesentlich grösserer Betrieb ist der Aktivstall Bonsay von Daniela Bachofer im luzernischen Neudorf. Er bietet Platz für 40 Pferde. Obwohl vielen Sportreitern die Gruppenhaltung in Aktivställen wegen der Verletzungsgefahr zu riskant ist, beherbergt der Stall Bonsay einen grossen Teil Sportpferde. Die Inhaberin erklärt: «Um die verschiedenen Bedürfnisse zu decken, sind unsere Pferde durch ein Selektionsschleusensystem in Gruppen unterteilt. Sie haben Gemeinschaftsbereiche mit und ohne Weidezugang, dazu aber auch gruppengetrennte Liegebereiche und Futterplätze. Um den verschiedenen Fütterungsbedürfnissen von Leicht- und Schwerfuttrigen sowie Freizeit- und Sportpferden

### Weitere Informationen

Paddocktrail –  
Bewegung fördern und  
Boden schützen



Laufende Versuche auf  
Agroscope-Forschungs-  
terrain St.Aubin



Wegleitung «Pferd und  
Raumplanung»





gerecht zu werden, gibt es insgesamt vier zeitgesteuerte Futterautomaten.»

Daniela Bachofer wurde die Befestigung des Trails bewilligt. Allerdings war es auch in ihrem Fall ein schwieriger Prozess. Sie sagt dazu: «Nach meinen Erfahrungen kommt bei den Behörden eine hohe Biodiversität gut an. Daher empfehle ich Projekte, die im Aktivteil nach Möglichkeit Sachen wie Teiche, Bächlis, Sträucher, Bäume, Steinhaufen, hohes Gras und Blumen beinhalten.» Weil sie das selber so umgesetzt hat, steht ihren Pferden sogar ein Badeteich zur Verfügung, den diese auch sehr gerne nutzen.

### Im Voraus denken

Gemäss Iris Bachmann vom Schweizer Nationalgestüt birgt dieses Vorgehen unter Umständen aber auch ein gewisses Risiko. Sie erläutert: «So toll vielseitige Trails für die Pferde sind, kann es sein, dass einmal erstellte Lebensräume für Kleintiere und Insekten wie Trockenmauern und Hecken plötzlich einem gesetzlichen Schutz unterliegen und somit nicht mehr einfach zurückgebaut werden dürfen. Wer also nicht weiss, ob der Pferdebetrieb langfristig erhalten bleibt und wer das Land vielleicht später wieder für Ackerbau nutzen

möchte, sollte das bei der Planung berücksichtigen.»

Vorausschauend geplant werden sollte auch, welche Beschläge in der Gruppenhaltung und je nach Bodenbeschaffenheit möglich sind. Maya Studer sagt: «In der Regel sind in unserer eher kleinen Herde alle Pferde barhuf. Wenn es die Hufbeschaffenheit nicht zulässt, dürfen sie vorne beschlagen werden.» Etwas anders handelt es Daniela Bachofer. «Bei uns sind Duplos vorne und hinten erlaubt. Hufeisen jedoch nicht, da die Pferde bei schlechtem Wetter und im Winter damit rutschen.»

Viele Sportreiter sehen von Gruppen- und Aktivstallhaltung ab, weil ihre Pferde beschlagen sind und ihnen darum die Verletzungsgefahr zu gross ist. Iris Bachmann, die sich auch mit dieser Problematik schon eingehend befasst hat, schwächt ab: «Wenn die Böden so beschaffen sind, dass die beschlagenen Pferde guten Halt haben, ist auch die Gruppenhaltung mit Hufeisen möglich. Streitereien unter den Pferden entstehen überwiegend dann, wenn sie zu wenig Ausweichmöglichkeiten und generell zu wenig Platz haben oder aus Futterneid. Dem kann man vorbeugen, indem jedes Pferd genügend Fläche zur Verfügung hat, die

Anlage so geplant ist, dass es keine Engpässe gibt und genügend Futterstellen bestehen, sodass es keine Rangeleien bei der Futteraufnahme gibt.»

### Ausgeglichenheit offensichtlich

Daniela Bachofer vom Aktivstall Bon-say bestätigt dies. Sie erklärt: «In unserem grossen Betrieb mit verschiedenen Rassen, Freizeit- und Sportpferden sind Rückzugsmöglichkeiten sehr wichtig. Darum haben wir verschiedene Ställe und das Schleusensystem. Wir haben auch elf Kameras installiert, um die Pferde beobachten zu können.» Auf die Frage, was der Aktivstall mit Paddocktrail bei den Pferden bewirkt, antwortet sie: «Sie können sich den ganzen Tag beschäftigen und sind daher sehr ausgeglichen. Zudem zeigen sie natürliches Verhalten. Sie trinken zum Beispiel sehr gerne aus dem Badeteich, obwohl ihnen Wasserstellen mit sauberem Wasser zur Verfügung stehen.»

Auch Maya Studer betont, wie ausgeglichen ihre Gruppe ist. «Sie verhalten sich wie eine Familie. Die Fohlen werden von den Grossen geschützt, die Halbstarken spielen viel und testen die Grenzen aus. Aber es kommt kein Pferd zu kurz oder wird ausgeschlossen. Alle achten aufeinander.» Zudem beobachtete sie, dass die Pferde eine hervorragende Muskulatur entwickeln und die Hufe gestärkt werden.

Durch die Forschungsarbeit des SNG wird es in ein paar Jahren noch viel mehr belegte Erkenntnisse zu dieser Haltungsform geben. Denn neben der Auswirkung von Trails auf die Bodenbeschaffenheit untersuchen Iris Bachmann und ihre Mitstreiterinnen in diesem Projekt auch, welchen Einfluss die Haltung mit Trails auf die Pferdegesundheit hat und wie sich verschiedene Verfügbarkeiten von Futter auf Pferde in Gruppenhaltung auswirken. Also welche Fütterungsstrategien bei Gruppenhaltung die besten sind. Erste Ergebnisse werden dieses Jahr erwartet. 